

# Seit 34 Jahren für die Lebensretter tätig

Hans-Ruedi Hübscher zeichnet mit der Carnegie-Stiftung besondere Menschen aus

*KÖNIZ – Die Carnegie-Stiftung ehrt jedes Jahr Menschen, die ganz Besonderes vollbringen: Sie retten jemandem das Leben. Dass die Auszeichnungen auch in der Schweiz vergeben werden, dafür sorgt der Könizer Hans-Ruedi Hübscher.*

Am 17. April 2010, um 22.30 Uhr, fährt ein Personenwagen auf den Bahnübergang Thunstrasse beim Schulhaus Stalden (Konolfingen) zu, hält trotz Wechselblinkanlage nicht an und bleibt auf den Geleisen stehen. Die Bahnschranke schliesst sich. Niemand reagiert. Einzig der Dritte in der Wagenkolonne, Stefan Wittwer, verlässt sein Auto, kriecht unter der Barriere hindurch und reisst die Fahrertüre auf, um den Lenker zur Weiterfahrt zu bewegen. Dieser fährt etwas voran und schiebt seinen PW gegen die Schranke, als der Zug bereits heranzfährt. Der Retter kann sich gerade noch in Sicherheit bringen. Der gerettete, offensichtlich alkoholisierte Lenker fährt weg, ohne sich je gemeldet zu haben.

Am vergangenen Freitag erhielt Stefan Wittwer aus Langnau für seine heldenhafte Tat eine silberne Ehrenmedaille der Carnegie-Stiftung. Gemeinsam mit 26 anderen mutigen Lebensretterinnen und Lebensrettern wurde er mit einer Medaille im Hotel Bellevue ausgezeichnet. Sie alle haben unter Gefährdung des eigenen Lebens jemanden gerettet.

## Heldenhafte Menschen

Die Carnegie-Stiftung geht zurück auf den Gründer Andrew Carnegie, der diese Anfang des 20. Jahrhunderts in elf Ländern, darunter auch die Schweiz, ins Leben gerufen hat. Sie zeichnet Lebensretterinnen und Lebensretter mit einer Ehrenmedaille, einem Ehrendiplom, und manchmal auch einer Präzisions-Arm-



Hans-Ruedi Hübscher präsentiert die goldene Ehrenmedaille.

Foto: NS

banduhr, Bargeld oder Sachgeschenken aus.

Verantwortlich dafür, dass die Auszeichnungen auch in der Schweiz zu den Lebensrettern gelangen, ist Hans-Ruedi Hübscher. Der Könizer ist seit 34 Jahren als Executive Director der Stiftung tätig. Diese Bezeichnung meint eine Vielzahl von Aufgaben. Hans-Ruedi Hübscher sichtet die Akten der Polizei, studiert und verfasst Mitteilungen, organisiert die Preisverleihungen, unterhält die Websites, ist für das Finanzmanagement verantwortlich und vieles mehr. Der 62-Jährige macht diese Tätigkeit nicht hauptberuflich. Er verrichtet sie an freien Abenden und Wochenenden. «Ich schaue einfach dafür, dass die Stiftung lebt», meint er. Seinen grossen Einsatz zugunsten der Organisation erklärt Hübscher so: «Ich habe mit heldenhaften Menschen zu tun. Es ist eine unglaublich positive Arbeit.» Zur Carnegie-Stiftung ist Hübscher durch seine damalige Anstellung

beim Eidg. Department des Innern (EDI) gekommen. Damals, vor 34 Jahren, war die Betreuung der bundesnahen Carnegie-Stiftung noch Sache der Bundesverwaltung. Dies ist sie heute nicht mehr. Aber Hans-Ruedi Hübscher macht es trotzdem noch immer, nun halt neben seiner Haupttätigkeit im Generalsekretariat des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements (EJPD). Die Arbeit für die Carnegie-Stiftung ist ihm eine Herzensangelegenheit. «Lebensretter haben eine Vorbildfunktion. Es sind normale, einfache Menschen, die ihr Leben für andere riskieren. Es ist wichtig, dass sie auch öffentlich dafür geehrt werden», ist er überzeugt. 140 bis 150 Fälle prüft Hübscher jedes Jahr, von ihnen werden 25 bis 40 Personen ausgezeichnet. Wer eine Auszeichnung erhält, entscheidet der Stiftungsrat. Dieser sollte sich nach einer ganz bestimmten, von Andrew Carnegie festgelegten Formel zusammensetzen: dem Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, dem

Botschafter der USA, dem Oberfeldarzt der Armee, einem National- und einem Ständerat sowie weiteren Personen. Eine Delegation davon war am 20. Mai bei der Verleihung der Ehrenmedaillen zugegen und zeigte damit ihre Bewunderung gegenüber den 27 Lebensretterinnen und Lebensrettern.

Nina Susedka



## Die Carnegie-Stiftung

Die Stiftung geht zurück auf Andrew Carnegie. Die von Armut geplagte Familie Carnegie wanderte 1848 von Schottland in die USA aus. Andrew Carnegie gelang es, in der Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs ein immenses Vermögen – gewonnen in der Eisen- und Stahlindustrie – anzuhäufen. 1901 zog er sich aus der Geschäftstätigkeit zurück – zu diesem Zeitpunkt verfügte er über das grösste Handelsvermögen der Welt. Als 1904 in Pittsburgh (PA) bei einem Minenunglück 178 Arbeiter ums Leben kamen, wurde Carnegie auf den mutigen Einsatz eines Mineurs aufmerksam. Dieser hatte unter Lebensgefahr zahlreichen Verschütteten das Leben gerettet. Beeindruckt von dessen heldenmütigen Taten gründete Carnegie Stiftungen in elf Ländern, darunter auch der Schweiz, die selbstlose Menschen auszeichnen sollte. Carnegie stellte dem Bundesrat eine Schenkung von 130'000 Dollar für die Errichtung der Stiftung zur Verfügung. Die Carnegie-Stiftung wurde am 1. Januar 1912 in der Schweiz ins Leben gerufen.

INFOS: [www.carnegie.ch](http://www.carnegie.ch)